

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonntagen und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Boten frei ins Haus halbjährlich 60 Mark, Einzelverkaufspreis 5 Mark. Redaktion: Johannisstraße 46, Fernruf 906.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtzehnstündige Peltzelle oder deren Raum 16 Mark, für Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Mark, für Reklamen 50 Mark. Beilagengebühr für 1000 Stück 250 Mark. Geschäftsstelle: Johannisstraße 46, Fernruf 926.

# Lübecker Volksbote

Tagzeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 248.

Montag, 23. Oktober 1922.

29. Jahrgang.

## 1000 Papiermark = 1 Goldmark.

Das Barometer steht auf Sturm. Gestern erzielte der Dollar einen Kurs von 4420 Mk., während er vor dem Krieg 4,20 Mk. galt. Die Mark ist also auf weniger als ein Tausendstel gesunken. Der Tausendmarktschein, den man heute erhält, gilt heute im Ausland weniger als das silberne Markstück vor früher.

Und noch ist in der Bewegung kein Ende zu sehen. Gestern Abend wurde im Freiverkehr innerhalb der Banken für den Dollar ein Preis von 6000 Mk. und darüber genannt. Diese gewaltige Verteuerung der fremden Devisen vollzieht sich in einer Zeit, wo wir an die Entente so gut wie gar keine Barzahlungen zu leisten haben, wo die Sachleistungen nur zu erst noch einem verschwindenden Bruchteil im Gange sind und wo von dem deutschen Devisenmarkt durch die Notverordnung der Reichsregierung gegen die Devisenspekulation ein erheblicher Teil der berufsmäßigen Treiber vom Markte bereits ausgeschaltet ist.

Die Kapitalistenverbände triumphieren. Also haben sie doch recht behalten, als sie mit ihren geharnischten Potesten gegen jeden Eingriff in die Jagd nach dem Dollar Einspruch erhoben? — Sie hätten recht, wenn die Notverordnung wirklich die Gesamtheit der Fragen, die der katastrophale Sturz der Mark ausgelöst hat, auch nur annähernd gestreift hätte. Das ist aber nicht der Fall. Die Verordnung war, wie schon der Name sagt, nur eine Notmaßnahme zur Verhinderung des schlimmsten Valutataumels, ein gesetzgeberischer Akt zur Abdrängung der unberufenen Elemente am Markte der fremden Zahlungsmittel. Aber sie war Stückwerk und muß es bleiben, wenn man nicht unverzüglich und energisch weitergehende Maßnahmen trifft. Gerade die Proteste derjenigen Kreise, die sich so gern deutsch nennen, und die mit ihrem Streben nach dem Dollar und mit ihrer Abkehr von der Mark die deutsche Währung in den Abgrund gestoßen haben, zeigen eindringlich, daß der Weg, den die Regierung mit der Verordnung beschritten hat, der richtige war, daß sie aber offenbar noch nicht weit genug gegangen ist, um wirksam der Marktkatastrophe entgegenzutreten.

Aber man gebe sich keiner Täuschung darüber hin: die Lage ist verzweifelt ernst. Noch vor einem Jahre konnte man glauben, daß eine Verschlechterung der Mark wenigstens den Export anregt und so die Beschäftigung der Industrie sichert. Heute ist dieser Glaube geschwunden. Im Gegenteil: die steigenden Preise der Rohstoffe bedingen ein Betriebskapital von einer Höhe, das viele industrielle Unternehmungen aufzubringen einfach nicht mehr in der Lage sind. Und so droht zu dem Elend der Teuerung noch die Gefahr der Arbeitslosigkeit. Alle diese Erscheinungen treffen zusammen in einer Zeit, wo ohnehin die Aufträge der Industrie auf vielen Gebieten bereits einen bedenklichen Rückgang aufweisen. Und das ist kein Wunder. Denn im Inland erhöht sich die Kaufkraft der breiten Massen nicht mit den steigenden Preisen. Das Ausland aber wehrt sich gegen die deutsche Einfuhr mit Schutzollschranken, und in denjenigen Ländern, wo das nicht der Fall ist, vermögen die auf Goldbasis gestellten Preise der deutschen Industrie mit ihren ungünstigen Lieferungsbedingungen nicht mehr den gleichen Anreiz auszuüben wie früher.

Andererseits zeigen die Nachrichten aus Paris, daß die Entente nicht mehr gesonnen ist, tatenlos zuzusehen, wie die Zahlungskraft Deutschlands durch die Währungszerüttung auf den Nullpunkt herabsinkt. Eine strenge, für das Volk unerträgliche Finanzkontrolle steht bevor, wenn nicht das deutsche Volk aus eigenem Antriebe den Schwund der Mark bekämpft. Schreiten wir nicht selbst zur Stabilisierung der Währung, so droht diese uns von außen her. Aber während wir es in der Hand haben, eine gesunde Währungspolitik zu treiben, die die Gefahr einer Krise, ähnlich derjenigen in der Tschechoslowakei, vermindert, wird die Entente keinerlei Rücksicht auf die Produktionskraft nehmen. Soviel kann wenigstens als sicher gelten, nachdem schon die bisherige Reparationsschuld jede Einstellung auf die Interessen Deutschlands als Schuldnerland, an dessen Zahlungskraft der Gläubiger interessiert ist, hat vermissen lassen.

So wie bisher geht es nicht weiter. Bisher wurde die ganze Last der Reparationen durch die Geldentwertung auf die breiten Massen abgewälzt. Der Großverkehr der Wirtschaft, Handel und Industrie retteten sich in die Auslandswährung. Und diese Tendenz wird begünstigt durch die weitere Entwertung der Mark im Ausland, wie sie jetzt wieder ohne ausreichenden Grund eingeleitet hat, nur weil das Ausland auf die politischen Vorgänge mit einem wachsenden Mißtrauen gegen die Mark antwortete. Ein Dollarkurs von 4400 bedeutet, daß die Preise noch auf das dreifache bis vierfache ihres heutigen Standes heraufgehen müssen, und daß ihrer weiteren Steigerung kein Ziel gesetzt ist, so lange die Treiberei gegen die Mark nicht wirksam unterbunden ist.

Darum bedarf es unbedingt weiterer Maßnahmen zur Stützung der Währung. Die Herausgabe von Goldschätzungen, die einen Teil der Interessenten vom Devisenmarkt ablenken soll, hat die Regierung beschossen. Inzwischen hat aber der Kampf der Industrie und des Handels gegen die

Devisenverordnung Formen angenommen, die ihresgleichen nur im Kampf der Rechtsbolschewisten gegen das Wiesbadener Abkommen finden. Der Zweck des Kampfes ist durchsichtig. Dieselben Kreise, die seit zwei Jahren an Maßnahmen zur Besserung der Mark beraten, aber jeden positiven Vorschlag abgelehnt haben, um sich jetzt darüber zu beschweren, man habe auf ihren Rat nicht gehört — diese selben Führer der Industrie und des Handels haben ein begreifliches Interesse daran, die Notverordnung zu unterminieren, um damit auch einer künftigen gesetzlichen Regelung von vornherein die Gitzähne auszuziehen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Sozialdemokratie unter keinen Umständen eine Milderung der gegen die Devisenspekulation getroffenen Maßnahmen zulassen kann. Eher wird ihre Verschärfung in Betracht zu ziehen sein. Zum mindesten muß die Regierung aus dem Beschlag nahme solcher Devisen erhalten, die vor Erlaß einer gesetzlichen Regelung gehamstert worden sind.

Daß diese und alle ferneren Maßnahmen gegen die Interessenten durchgeführt werden müssen, die ihrerseits ja bereits die Mark zum Zahlungsmittel der Dummen herabgewürdigt haben, liegt auf der Hand. Die Regierung wird die Wahl haben, ob sie das Wohl des Volkes dem Wohl der wenigen Nutznießer aus dem Währungselend opfern will. Will sie das, so wird sie es ohne die Vertreter der arbeitenden Massen tun müssen.

Aber die negativen Maßnahmen, die Unterbindung der spekulativen Treibereien am Devisenmarkt haben nur dann einen Sinn, wenn ihnen auch positive Maßnahmen folgen. Eine großzügige Stützungsaktion für die Mark, zu der vorläufig mit Hilfe des Reichsbankgoldes erhebliche Devisenbestände bereitgestellt sind, muß eingeleitet werden. Findet sich die Reichsbank dazu nicht bereit, so soll sie sich durch den Vorschlag Barthous in der Reparationskommission dahin beschließen lassen, daß ihr die Gefahr droht, einmal unter der Kontrolle der Entente Währungspolitik zu treiben. Dem vorzubeugen hat das Volk ein Interesse, und es wäre unverständlich, wenn es auf seine letzte Reserve nicht im Falle der größten Not zurückgreifen sollte.

Jedenfalls sind entschiedene währungspolitische Maßnahmen jetzt unvermeidlich. Und es ist ebenso notwendig, daß ihnen eine gesunde Finanzpolitik zur Seite tritt. Der Ertrag der Zwangsanleihe, die auf eine Milliarde Gold veranschlagt worden war, ist infolge der unverständlichen Zugeständnisse an das Kapital jetzt glücklich auf 70 Goldmillionen zusammengeschrumpft. Die Großverdiener zahlen durchweg ihre Steuern nachträglich in entwertetem Geld, während dem Proletariat die Steuern mit dem Lohn oder — bei indirekten Steuern — im Warenpreise sofort abgezogen wird. Das Reich gleitet so immer tiefer in das Finanzelend hinein — und die Notensprende deckt das Defizit mit der Schwächung der Kaufkraft der breiten Massen. Das ist unerträglich.

Es ist die zölfte Stunde. Findet sich jetzt nicht die Regierung zu entscheidenden Taten bereit, läßt sie sich jetzt befangen machen von denen, die ihren Besitz in Dollar angelegt haben und die Papiermark dem Ruin preisgeben wollen, so verdient sie den Namen einer Volksregierung nicht mehr und sie wird offen die Unterstützung bei dem suchen müssen, deren volksfeindlichen Interessen sie mit einem Gehenslassen der Dinge Vorschub leistet.

## Die Mordpläne gegen Wirth.

### Gefährdung der Untersuchung?

SPD. Die Untersuchung der Mordplanaffäre gegen den Reichskanzler ist leider durch die Sensationsgier einzelner Blätter äußerst gefährdet. Statt Stillschweigen über das zu hüten, was indistrete Alleswisser ausplauderten, wird auch nur das Gerüchte mitgeteilt. Aber hiermit nicht genug, auch über die Pläne der Polizei über bevorstehende Verhaftungen u. dergl. weiß man die Öffentlichkeit zu unterrichten. Wozu das alles? Würde sich ausschließlich die Rechtspresse an diesem Anflug beteiligen, dann kann man Verständnis dafür haben; denn Rechtspresse und deutschvölkische Mordorganisationen ist fast das Gleiche, und beide haben ein Interesse an der Gefährdung der Untersuchung.

Leider aber muß auch gesagt werden, daß ohne Indiskretionen von Amtspersonen eine Gefährdung der Untersuchung nicht hätte eintreten können. Warum wird die Untersuchung nicht ausschließlich von solchen Personen geführt, die zum mindesten republikanisch zuverlässig sind, und warum beschränkt man den Kreis der Leute, die sich mit den Mordakten fanatischerer Jünglinge beschäftigen muß, nicht auf das Maß des Notwendigen? Will man die Untersuchung positiv zu Ende führen, dann muß man letzten Endes alle diejenigen von der Untersuchung fernhalten, die nicht mit Leib und Seele im Interesse der Republik bei der Sache sind und die vertraulich zu behandelnde Dinge in angelegener Grobkuerei erzählen.

## Die englische Krise.

### Lloyd George eröffnet den Kampf. — Neuwahlen im November.

Londoner Telegramme melden: Die Reise Lloyd Georges nach Leeds glich einem Triumphzuge. Überall, wo der Zug anhielt, wurde Lloyd George von Menschenmengen umringt, die ihm jubelten. Auf dem Bahnhof in Leeds erklärte der Premierminister in einer Ansprache, die Hingänge der konservativen Partei hätten ihm den Fehdehandschuh hingeworfen; er beabsichtige, den Kampf zu führen für die Interessen des Landes, im Gegensatz zu den Interessen der politischen Parteien. Er forderte die Wähler auf, ihn zu unterstützen.

Lloyd George sandte an den Premierminister der vorläufigen Regierung, Cosgrave, ein Telegramm, in dem er ihm die Versicherung giebt, daß er nichts unternehmen werde, was den im letzten Jahre zwischen Großbritannien und Irland abgeschlossenen Vertrag, der hoffentlich zum vorgerückten Datum seine gesetzliche Befristung erhalten werde, zerreißt. — Cosgrave antwortete in einem Telegramm, in dem es heißt: Wir teilen die Überzeugung und die Hoffnung, daß der Vertrag die Früchte zeitige, die die Unterzeichner von ihm erwarten.

Wie weiter aus London berichtet wird, können mit ziemlicher Sicherheit sofortige Neuwahlen erwartet werden. Die internationalen Angelegenheiten machen es notwendig, daß die Regierung die unzweifelhafte Vollmacht der Wählerschaft besitze, die nur gesichert werden könne durch die Einberufung eines neuen Parlaments. Man erwartet die Auflösung des jetzigen Parlaments, nachdem Bonar Law in den nächsten Wochen sein Kabinett gebildet haben dürfte. Die Wahlen würden vielleicht am 19. November stattfinden.

## Das Programm der neuen englischen Regierung.

II. Paris, 23. Oktober.

Aus London wird gemeldet: Nach dem „Evening Standard“ läßt sich das Programm der neuen englischen Regierung wie folgt zusammenfassen:

Geringere Teilnahme an den skandinavischen Angelegenheiten, Freundschaft und Bündnis mit Frankreich als Grundlage der kontinentalen Politik, weniger Unternehmungen in fernen Ländern, namentlich im Osten, Entwicklung der überseeischen Märkte vor allem in den Dominions und in den Kolonien, Rückkehr zur Ueberlieferung der Regierungsbildung und der Parteipolitik, Ersparnis in gewissen Ministerien, Wiederherstellung der parlamentarischen Kontrolle für die Ausgaben, Herabsetzung der Steuern, besonders der Biersteuer.

## Die russischen Wahlen.

Moskau, 20. Oktober.

Die Wahlen für die Sowjets sind im allgemeinen beendet. Sie brachten, wie erwartet, ein Übergewicht der Kommunisten. So wurden in Petersburg 141 Kommunisten und nur 10 Parteiloje gewählt. Gleiche Ergebnisse liegen aus dem europäischen Rußland und aus Sibirien vor.

Die vorstehende Meldung bestätigt erneut, daß die russischen Rätewahlen nichts weiter als eine Komödie sind. Angesichts des herrschenden Terrors und der Unterdrückung der elementarsten politischen Freiheiten kann von einer Wahl selbst nach den Grundzügen der Sowjetverfassung keine Rede sein. Deshalb hatte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, die einzige ernst zu nehmende Oppositionspartei in der Arbeiterschaft, neuerdings die Parole der Nichtbeteiligung bei den Wahlen ausgegeben.

## Schweres Eisenbahnunglück.

Bukarest, 23. Oktober. (Telunion.)

Infolge des Andranges der von den Krönungsfeierlichkeiten aus Bukarest zurückkehrenden Gäste mußten auf der Strecke Bukarest—Konstanza drei Schnellzüge abgelassen werden. Die Lokomotive des ersten Zuges versagte und der Zug war durch Signale nicht gestoppt. Nach wenigen Minuten brauste der zweite Zug heran und fuhr in den ersten hinein. Der Zusammenstoß war so heftig, daß vier Wagen des ersten Zuges zertrümmert wurden. Bisher wurden 30 Tote und gegen 25 Schwerverletzte geborgen. Unter den tödlich Verunglückten befindet sich eine Schwester des rumänischen Handelsministers. Der Reiseverkehr auf der Strecke Bukarest—Konstanza ist unterbrochen.

## Die Angst vor dem 9. November.

SPD. Berlin, 21. Oktober.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beriet am Sonnabend den sozialistischen Antrag, den 9. November zum gesetzlichen Feiertag zu machen. Gen. Dr. Rosenfeld begründete diesen Antrag unter Darlegung der Bedeutung des 9. November für das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterkraft. Der Demokrat Haas lehnte für die Demokraten die Anerkennung des 9. November als Feiertag ab, indem er hervorhob, daß wir am 9. November nicht eine Revolution erlebt hätten, sondern nur den Zusammenbruch des alten Systems. Bei der Abstimmung lehnten alle anderen bürgerlichen Parteien den Antrag ab.



# Die Krise in England.

Die Krise in England ist für uns in Deutschland nach zwei Richtungen hin interessant. Im Vordergrund steht die Frage, wie sie sich in bezug auf die auswärtige Politik auswirken wird.

Die erste Frage nach der künftigen Richtung der auswärtigen Politik Englands hält die Welt umso mehr in Spannung, als es in diesem Augenblick noch ganz unmöglich ist, irgend etwas Bestimmtes über sie vorauszusagen.

Es ist nun nicht sehr wahrscheinlich, daß die Wahlen mit einem Sieg der Konservativen enden werden, der ihnen erlaubt, die Regierung allein zu übernehmen.

Der Jubel der französischen Nationalisten über den Sturz Lloyd Georges erscheint daher als vorzeitig und faktisch ungeschickt.

In innenpolitischer Beziehung muß beachtet werden, daß das Parteiwesen und die politischen Methoden in England ganz anders geartet sind als in Deutschland.

Die englischen Liberalen sind in zwei Flügel gespalten, von denen der eine mit den Konservativen in der Koalition, der andere mit der Arbeiterpartei in der Opposition stand.

Itionspolitik erklärt haben. Obwohl die Wahlen offenbar in unmittelbarer Nähe stehen, lassen sich die Parteigruppierungen, von denen sie ausgehoben werden sollen, noch nicht klar erkennen.

Dadurch wird aber die Unsicherheit des Wahlergebnisses noch erhöht. Das englische Wahlsystem kennt weder das Proportional-Wahlsystem des neuen, noch des Stichwahlverfahren des alten deutschen Wahlrechts.

In diesem veralteten englischen Wahlsystem liegt ein starker Zwang für die politischen Parteien auch schon bei den Wahlen selbst Koalitionen zu bilden in der Weise, daß sich die koalitierten Parteien überall auf einen gemeinsamen Kandidaten vereinigen.

## Die neuen Güter der Rentenempfänger-Unterstützung.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit einem Bericht des Reichsausschusses über die Einführung der Rentenempfänger der Invaliden und Angehörigen-Beihilferinnen.

## Der Waffenschiff.

### Zur Charakterisierung des Erzäufers

„Der Weg“ berichtet: „Der Holtzau-Kanal, die große Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee, war fertiggestellt.“

Zunächst sollte „S. M. Nacht Hofenzollern“, mit dem obersten Kriegesern an Bord, zur Weihe dieses „Kaiser-Wilhelm-Kanal“ durchfahren.

„S. M.“ im Dazug und Nordwester dirigierte mit der einen Hand selbst die Steuermaschine.

Es war schon ein starkes Bemühen für den kaiserlichen Herrn, das Rad rechts und bald links und wieder ausgleichend zu drehen.

Dem Volke machte man die erlaunliche Leistung augenscheinlich durch eine bunte, vielbegehrte und abgesetzte Ansichtskarte mit der Aufschrift „Der Steuermann des Deutschen Reiches“.

In Hofkreisen jedoch lächelte man milde oder auch hämisch über die ganze Geschichte. Dort war bekannt, daß „Gernegroß“, den seine kaiserliche Mutter also nannte, wieder einmal am ausgeschalteten Rudergang geschwitzt hatte.

„Warum hat man ihn nicht auch politisch so ausgeschaltet?“ fragte ein Kreis von Abgeordneten, denen ich bei guter Gelegenheit diesen verbürgten Vorfall erzählte.“

# Volkswirtschaft.

## Das Existenzminimum in der ersten Oktoberhälfte 1922.

Von Dr. R. Kuczynski.

(Nachdruck verboten.)

Die Kosten des Existenzminimums waren in Groß-Berlin in der ersten Oktoberhälfte um etwa drei Zehntel höher als im September, reichlich doppelt so hoch wie im August, etwa 3/2 mal so hoch wie im Juli, reichlich 5 mal so hoch wie im Juni und 16 mal so hoch wie im Oktober 1921.

Rationiertes Brot kostete 86mal soviel wie vor neun Jahren, Milch 231mal soviel, Kartoffeln 240mal soviel, Breikais 272mal soviel, Graupen 275mal soviel, Margarine 288mal soviel, Bohnen 300mal soviel, Reis 309mal soviel, Zucker 333mal soviel, Brot im freien Handel 337mal soviel, Erbsen 350mal soviel, Speck 390mal soviel.

Als wöchentliches Existenzminimum ergibt sich:

	Mann	Chepaar	Chepaar mit 2 Kindern
	Mk.	Mk.	Mk.
Ernährung . . . . .	970	1653	2240
Wohnung . . . . .	25	25	25
Heizung u. Beleuchtung . . . . .	417	447	447
Bekleidung . . . . .	830	1333	1937
Sonstiges . . . . .	726	1123	1437
1. Oktoberhälfte 1922 . . . . .	2998	4731	6136
September 1922 . . . . .	2119	3532	4714
August 1922 . . . . .	1393	2208	2958
Juli 1922 . . . . .	821	1298	1763
Oktober 1921 . . . . .	187	236	356
Oktober 1920 . . . . .	186	232	318
August 1913/ Juli 1914 . . . . .	16,75	22,30	29,80

Auf den Arbeitstag umgerechnet, beträgt der notwendige Mindestverdienst in der ersten Oktoberhälfte 1922 für einen alleinstehenden Mann 500 Mark, für ein kinderloses Ehepaar 772 Mk., für ein Ehepaar mit zwei Kindern von 6-10 Jahren 1023 Mk.

Vom letzten Vorkriegsjahr bis zur ersten Oktoberhälfte 1922 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin gestiegen: für den alleinstehenden Mann von 16,75 auf 2998 Mk., d. h. auf das 179,0fache, für ein kinderloses Ehepaar von 22,30 auf 4631 Mk., d. h. auf das 207,7fache, für ein Ehepaar mit zwei Kindern von 29,80 auf 6136 Mk., d. h. auf das 210,0fache.

## Devisen-Kurse.

Berlin, 23. Oktober.

Amliche Devisennotierung an der Berliner Börse.

	21. Oktober.	20. Oktober.	
Amsterdam	1 fl.	1725,67	1381,53
Brüssel (Antwerpen)	1 Frs.	3,224	241,38
Kristiania	1 Kr.	781,04	626,48
Kopenhagen	1 Kr.	879,79	705,28
Stockholm	1 Kr.	1177,05	942,63
Helsingfors	1 Finn. Mk.	104,73	84,78
Rom	1 Lire	187,03	148,62
London	1 £	19700,60	15760,50
New York	1 Doll.	4418,92	3551,10
Paris	1 Frs.	329,17	264,33
Zürich	1 Frs.	5,395	644,38
Madrid	1 Peseta	678,90	548,68
Wien	100 Kr.	5,83	4,50%
Prag	1 Kr.	143,14	118,70
Budapest	100 Kr.	171,—	144,—

# Sigrid, das Fischermädchen.

Erzählung von Theodor Mügge.

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Meiner Seele!“ rief Clas erfreut, „das ist ein guter Rat. Daran sehe ich, daß du es ehrlich meinst, auch Herr Schiemann wird es erkennen.“

So schieden sie in heiterer Freundschaft; als Clas sich aber von dem Hause entfernte, hörte er drinnen wieder das Gelächter und mußte mitlachen.

„Heida!“ schrie er hinaus, „geht es dir gut, Sigrid?“ „Es geht gut“, nickte sie und lachte.

„Soll ich zu dir kommen?“ fragte er. „So komm!“ rief sie hinab.

„Gleich war er oben, und da sah sie wieder bei einem Nichte. Nun mußte du den Anäuel fortwerfen und mit mir sprechen, klein Sigrid.“

„Was ist es, Clas?“ fragte sie. „Ei, du Wetterding!“ schrie er, „tust so, als wüßtest du es nicht.“

„Schrei nicht so“, sagte Sigrid. „Mein Bruder ist eingeschlafen, es geht heute um vieles besser. Aber er könnte aufwachen.“

„Laß ihn“, sprach Clas, „ich habe es mit dir zu tun. Ein hochwürdiger Bost wird dort liegen, andere dazu, und wer weiß, was dann weiter geschieht in kurzer Zeit.“

„Mir gefällt es“, antwortete Sigrid. „Und möchtest mich gleich heiraten? Wie?“ „Ja, möchte wohl, Clas“, sagte sie, ihre Augen festig aufschlagend, „aber —“

„Was läst du?“ „Ich fürchte mich.“ „Wovor?“

„Sagst du nicht gehört, was Thorvald gesagt hat?“ „Thorvald? Haha!“ lachte er gewaltig auf. „Verdammt, soll er sein und lachen — sagen was war es?“

„Der Seehund würde dich fressen!“ „Nicht, nicht, sei sicher, doch ihn — ihn! Komm her, klein Sigrid, ich laß dich nicht.“

Da schrakte und schaukte es unter dem Neße, und ein mächtiger grauer Kopf klopfte seine weißen Zahnteilchen auf. Mit einem Satz sprang Clas drei Schritte weit, hier blinzelnd mit weit aufgerissenen Augen und sprachlos.

„Wo kommt der Hund her?“ fragte er rauh. „Da ich heute früh abfuhr, war er nicht da.“

„Ach weiß es nicht“, antwortete Sigrid, „doch als ich aus der Tür trat, da du fortwarst, lag er auf der Schwelle nah im Sonnenschein.“

„So war mir Gott helfe!“ versetzte Clas, „ich brachte ihn in den Landfjord und — und — wenn es kein höllischer Teufel ist, so weiß ich nicht, wie er zurückkommen konnte.“

Gullit Hansen drehte sich um, ging in sein Haus und warf die Tür zu. Ein paar Minuten stand Clas unentschlossen, seine Augen hefteten sich auf den Hund, der ihn unverwandt ansah.

Als es aber finster geworden war, kam die alte Grete und ging in Gullits Haus. Sie setzte sich an des Fischers Herd und sprach mit ihm.

„Gullit Hansen drehte sich um, ging in sein Haus und warf die Tür zu.“

„Als es aber finster geworden war, kam die alte Grete und ging in Gullits Haus.“

wieder im Fieber und in Seeläufung. Er hatte ihn nicht gekannt, sondern sprach irre.

„Weil der Neß und der Fluch nicht von dir lassen wollen“, sagte Grete, „sonst wäre es anders; weil sie den Hund dir ins Haus zurückgeschickt haben, liegt der Junge im Krampf.“

„Ach höre es“, murrte sie Gullit. „Nach eine.“ sagte Grete und sah ihn beim Arm, „darauf merke. Eß du ihn hinab, nimm dein Messer und steck ihm die Augen aus.“

„Nein, nein.“ schüttelte sich der harte Mann, „das kann nicht sein.“

„Es muß sein“, sprach Grete, „sonst kommst du nicht frei, und Anders.“

„In dem Augenblick orang aus der Kammer ein Schrei, und der bekümmerte Vater sprang auf und ging hinein.“

„Dann fiel ihm wieder der Hund ein; er hatte seiner Mutter Grete, erschrocken wie er war, alles erzählt, aber sie hatte ihn getötet.“

„Das Land am See muß aufgegangen sein, vielleicht war auch keines darum geknüpft gewesen, Clas mußte es nicht.“

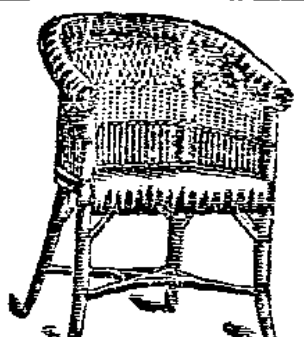
„Dann fiel ihm wieder der Hund ein; er hatte seiner Mutter Grete, erschrocken wie er war, alles erzählt, aber sie hatte ihn getötet.“

Fortsetzung folgt.

Heute nachmittags  
5 Uhr entließ ich mit  
meiner lieben Frau  
unseren guten Mutter,  
Schwieger- u. Groß-  
mutter (84-0)  
**Karoline Voß**  
geb. Klünder  
im 58. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Wih. Voß**  
und Kinder  
Lübeck 20. 10. 22  
Kl. Gröpelstraße 30.  
Trauerfeier am  
Mittwoch, dem 25.  
Okt. nachm. 2 1/2 Uhr  
in der Kap. Vo. met.

Män- u. Kleiderarbeit wird  
angewonnen. Preise,  
84-2) Engelstr. 31/10

**Einerebier.**  
Beden Sie das!  
8497) Pragerstr. 11/10



**Norbmöbel!**  
Größere Posten äußerst  
preiswert.  
Fabrikpreise!  
Verkauf ab Montag  
8 Uhr. 9-12, 2-6  
am Ströbenstraße 1, 1. Hof.

**Beste Preise**  
für  
**Gold,  
Silber,  
Platin,  
Double**  
(Bruch und Gegen-  
stände)  
**Brillanten**  
zahlr. (84-6)  
Goldschmied  
**Carl Michaelson,**  
Mühlenstraße 3  
(am Rindenberg).

**Steppdecken**  
Anfertigung u. Neu-  
beziehen Spethmann  
Breitestr. 31 Fernsp. 8659  
(84-12)

Da die Kohlen-  
affordarbeiter sich  
mit den Kohlen-  
plaharbeitern soli-  
darsch erklärt ha-  
ben, indem sie die  
Ausführung der  
mit ihnen tariflich  
festgelegten Afford-  
arbeiten vermei-  
gen oder nur teil-  
weise ausführen,  
sehen wir uns ge-  
zwungen, bis zur  
Klärung der An-  
gelegenheit auch  
diese Arbeiten  
(Kohlen- u. Eisen-  
affordarbeiten) ru-  
hen zu lassen.  
Mit dem Kaiserlich-  
Verband zu Lübeck u. i.  
angehörigen Kohlen- und  
Eisenhändler. 84-54

# Bekanntmachung.

Unsere Kohlenplaharbeiter und Kutscher sind trotz des Schiedspruches des Schlichtungsausschusses, welcher für die Zeit vom 16.—31. Oktober einen Wochenlohn von Mk. 4800,— bezw. Mk. 5000,— für Kutscher festgesetzt hat, in den Streik getreten. Der Tarif ist dadurch gebrochen, daß die Plaharbeiter auch die Handwerker und Chauffeure, welche tarifmäßig verpflichtet waren, auch bei einem Streik ihre Facharbeiten zu verrichten, von der Arbeit abgehalten haben.

Wir fordern die betreffenden Arbeiter hiermit auf, spätestens am **Dienstag, dem 24. ds. Mts. morgens,** die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls die Entlassung hierdurch **ausnahmslos** ausgesprochen ist. Rückständige Löhne, sowie Entlassungspapiere sind am Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Firmen in Empfang zu nehmen.

Lübeck, den 21. Oktober 1922.

**Bernhöft & Wilde**  
Robert Gerß  
Joh. H. C. Kahus  
Friedrich Jhrle  
Maack & Ellmenreich  
Postehls Kohlenhandel G. m. b. H.  
Wulbrandt & Co.

**Herrmann Bland**  
Christian Gade  
Kohlen-Kontor G. m. b. H.  
Lübeder Kohlenhandel G. m. b. H.  
Piehl & Zehling  
Heinr. Uter.

8494

# Bekanntmachung.

Unsere Eisenarbeiter und Kutscher sind trotz des Schiedspruches des Schlichtungsausschusses, welcher für die Zeit vom 16.—31. Oktober einen Wochenlohn von Mk. 4800,— bezw. Mk. 5000,— für Kutscher festgesetzt hat, in den Streik getreten.

Wir fordern die betreffenden Arbeiter hiermit auf, spätestens am **Dienstag, dem 24. d. M. morgens** die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls die Entlassung hierdurch **ausnahmslos** ausgesprochen ist. Rückständige Löhne, sowie Entlassungspapiere sind am Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Firmen in Empfang zu nehmen.

Lübeck, den 21. Oktober 1922.

**Freitag & Co.**  
Postehls Eisenhandel

**Piehl & Zehling**  
Max Schön G. m. b. H.

8495

**Außergewöhnlich billig**  
heizen und kochen  
Sie mit dem  
**Thermidor-Ofen, D. R.-Patent.**  
**Gg. Krach**  
Lübeck, Glöckengießerstr. 30  
Telefon 8445. (84-25)

Visitenkarten fertigt an **Friedr. Meyer & Co., Lübeck.**

**Monopol-Trinkbranntweine**  
Gut Preiswert Rein  
**Leere Monopol-Flaschen**  
wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt werden jetzt zu **20 Mark** von den Verkaufsstellen zurückgenommen.  
Ausgabestelle für Monopoltrinkbranntwein  
**Karl Schlüter, Lübeck,**  
Telefon 888. Ladiswehr-Allee 59. (84-45)

**Arbin**  
der gute Schuhputz  
TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT SANDEROL

Das Beste für die Haut ist und bleibt die unübetroffene  
**Steen's Glycerin-Milch Seife**  
8441)  
Überall erhältlich.  
Engros-Niederlage: Harloff & Scauz, Lübeck.

**Felle**  
kauft höchst- zahlend  
**Isaac Frankenthal**  
Beckergrube 53. Tel. 8541.  
8451  
**Haare**

**Karl Obst**  
Am Brink 11 b.  
**Haltbare Sohlen u. Absätze.**  
**Joh. Voss,**  
8447) Fleischhauerstraße 77.

**„Der Sprung in die Welt“**  
ist jetzt auch in Buchform in unserer Buchhandlung zu haben.  
Buchhandlung Friedr. Meyer & Co.,

**Komitee Arbeiterhilfe für Sowjetrußland**  
(Bezirk Wasserkante).  
**Mittwoch, 25. Oktober**  
im großen Saale des Gewerkschaftshauses

**Deutsch-Russisches Konzert**  
Mitwirkende: Ed. Seermus-Moskau (Violine), Maria Marlanow-Petersburg (Klavier).  
Aus dem Programm: Mozart, Schumann, Rimsky-Korsakow, Glazonnov, Tschaikowsky, Winiawski.  
Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 7 1/2 Uhr pünktlich.  
Karten zu 20.— Mk. sind zu haben im Gewerkschaftshaus, im Parteibureau, Hundestraße 14 und an der Abendkasse. (8440)  
Der Reinertrag wird für die Hungernden in Sowjetrußland verwandt.

**Konsortverein für Lübeck und Umgegend**  
e. G. m. b. H.

**Generalversammlung**  
am Montag, dem 30. Oktober 1922, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.  
Tages-Ordnung  
Statutenänderung: (8453)  
a) Erhöhung des Geschäftsanteiles und des Eintrittsgeldes (§§ 53, 55 und 58 des Statuts).  
b) Erweiterung des Vorstandes (§ 5 des Statuts).  
Mitglieder, Genossenschaftler, erheimt zahlreich in der Versammlung, denn es gilt neue Grundlagen für den weiteren Ausbau und die Sicherung unserer Genossenschaft zu schaffen. Zur Statutenberatung bitten wir die Mitglieder, ihr Statut mitzubringen. (8453)  
Der Aufsichtsrat: A. Wanke, Vorsitzender.  
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.

**Trocadero.**  
Schlüsselbud. 4. F. 787  
Täglich ab 5 Uhr nachm.:  
**Fred-Leisner-Stimmungs-Konzerte.**  
8444

**D. I. V.**  
Vorstandsjung am Dienstag, 24. Okt. abds. 7 Uhr.  
Festkomitee am Mittwoch, 25. Okt. abends 7 Uhr  
8448) im Bureau.

**Café „Vaterland“**  
Täglich Konzert der (8427) Hamburger Künstler-Vereinigung.  
Direktion: Adolf Martens

**Hansa-Theater.**  
Heute Montag und folgende Tage 7 1/2 Uhr:  
**Grigri.** 8448  
**Stadttheater Lübeck**  
Montag, 7.30: Volksbühne: Carmen. (8428)  
Dienstag, 7 Uhr, Ab. C: Zum letzten Male: Gastspiel Alex Otto, Fuhrmann Denischel.  
Mittwoch, 7 Uhr, Ab. D: Zum letzten Male: Ariadne auf Naxos.



**Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügungen**

**Hotel Viktoria** Fernruf 482. Gegenüber dem Bahnhof.

**Hotel International** Neues Haus am Bahnhof. Fernruf 707 und 789.

**Hotel Stadt Hamburg** Weinrestaurant. Von 8 Uhr an Künstlerkonzert.

**Gewerkschaftshaus** Johannisstraße. Fernruf 225. Verkehrslokal der sämtlichen Gewerkschaften.

**Stadthallen-Restaurant** P. 896. Täglich Künstler-Konzert. Sonntags vornehmes Kränzchen. C. Hanschen.

**Restaurant und Café zum Deutschen Kaiser** Inh. Aug. Bräck Wwe. Königstraße 41. Fernsprecher 531. Gute Küche. Strßbahnlinie 3.

**Theater-Restaurant u. Café** Fühlhausen 17/19. Bürgerlicher Mittagstisch.

**Bodega Weinstuben** F. 8986. Fleischhauerstraße 14. Inh. H. Giesenberg. Gemütl. Aufenthalt.

**Rathaushalle** Tägl. von 5-11 Uhr Künstlerkonzert. Billards. W. Bruhn.

**Stadthallen — Weiber Saal** Jeden Sonntag: Vornehmes Tanzkränzchen. Anfang 5 Uhr.

**Stadt-Café** Holstenstraße 17. Täglich Künstler-Konzert. Paul Ferck.

**Café Viktoria** Täglich Konzert. Mühlenbrücke 1.

**„Opera“** 8 Uhr abends.

**Café Roland** Tägl. Künstler-Konzert

**Café Bernhardt** Fackenburg Allee 9. Täglich abends Unterhaltungsmusik.

**Hansa-Café** Inh. G. Spieker Wwe. Vornehmes Familien-Café. Künstler-Konzert.

**Neues Lichtspiel-Theater** Fernruf 8693. Breite Straße 13. Erste und vornehmste Lichtbildbühne. Jeden Freitag stets das Neueste und von diesem nur die auserwähltesten Programme. Anfang 4 Uhr. Schluß 11 Uhr.

**Tusculum** Fischstraße 4. Bar m. Weinstuben. Dezent Musik.

**Gerhard Tschorn** Speisekasinn. Johannisstr. 3

**Julius Stammer** Konditorei — Kaffee. Lindenstraße 1b.

**Hodermanns Konditorei** Täglich Konzert.

**Uhren, Goldwaren und Musik**

**C. Porté** Goldschmiedemeister. Fabrikation u. Verkauf ingenieuser Traringe. Fleischhauerstr. 26, Breite Str. 26.

**Ludwig Zander** Juwelier u. Goldschmied. Fernruf 8700. Marlesgrube 3.

**Lorenz Behnfeldt** Pfaffenstraße 8. Uhren, Goldwaren, Reparaturwerkstatt.

**Rudolph Wiese** Goldschmied. Breite Straße 43. Gold-, Silberwaren, Versüb., Alpaca-, Nickelwaren.

**Hallers Musikhaus** Lübeck. Markt 3.

**Meyer & Eggert** Fernruf 2436. Königstraße 116. Musikinstrumente.

**Musikhaus Fr. Dietrich & Co.** Musikinstrumente, Bestandteile, Noten jeglicher Art. Saiten. Beckergrube 27.

**Musik-** Instrumente, Lauten, Gitarren, Mandolinen usw. Ernst Robert, Breite Straße 20. Fernr. 8750.

**Geschäftliche Rundschau** und **Zeitungs-Dauer-Fahrplan** Musterstutz

**Ehlers & Reetwisch** St. Petri 2/4, Holstenstraße 1. Das Haus der guten Qualitäten. Manufaktur, Konfektion, Schuhwaren.

**Schuhhaus Zentrum** Inh.: W. Ludwig, Marktwiete 2.

**Musikhaus Jack** Musikalien aller Art. Marktwiete 2.

**Grabsteine J. G. Rechtglaub Nchflg.** Israelsdorfer Allee 17. u. 94. Fernsprecher 8197. Größte Auswahl am Platze. Billige Preise.

**Restaurant Spaßvogel** Inh. Paul Sievert. Fernruf 2202. Gemütlicher Aufenthalt. Täglich Künstler-Konzert.

**Schweizerhaus** Israelsdorfer Allee. Fernruf 2394. Restaurant, Café, Konditorei.

**Trocadero** Fernruf 787. Schüsselbuden 4. Täglich ab 8 Uhr. Weberus-Konzerte. Sonntags 5 Uhr.

**Fledermaus** Täglich Anfang 8.30 Uhr. Sonntag und Feiertag 4 Uhr. Vorstellung und Tanz. 1. Etage! Sehenswerte Bar. Stimmung. Humor.

**Wo kauft der Arbeiter Lübecks seine Lebensmittel?** Bei Paul Burmester Jr., Holstenstraße 24.

**Schuhwarenhaus W. Blumenthal** Kohlmarkt 1. Sandstraße 2-4.

**Uhren-Voss** Breite Straße 36. Holstenstraße 2. Fernsprecher 8993.

**Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten.**

Hamburg				Büchen				Eutin				Travemünde			
Lübeck	Lauenburg	Lübeck	Lübeck	Lübeck	Büchen	Lübeck	Lübeck	Lübeck	Lauenburg	Lübeck	Lübeck	Lübeck	Travemünde	Kiendorf	
5:45	7:25	5:30	7:05	6:00	9:15	6:34	7:45	7:15	8:32	6:15	7:22	5:27	6:01	6:22	
7:40	8:50	7:00	8:44	1:30	2:45	11:45	1:00	9:47*	10:45	8:28	9:15	8:15	9:00	10:31	
7:47	9:21	8:20	9:21	4:15*		* 1:20		12:13	1:09	12:24*	1:21	9:42	10:11	10:31	
9:20	10:26	8:40	9:37	5:30	6:32	3:27	4:42	1:42	2:26	2:36	3:58	2:07	2:47	3:17	
11:08	12:26	8:40	9:37	9:35	10:35	7:22	8:40	1:42	2:26	2:36	3:58	6:32	7:30	7:51	
1:25	2:55	10:17	11:54	* D. Fernverkehrs- und Schnellzug				2:00	2:55	7:44	8:54				
3:44	5:02	12:22	1:56	* Fernverkehrs- und Schnellzug				7:38	8:51	8:06	9:16				
4:17	5:35	3:36	5:16	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
7:15	8:20	5:15	6:41	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
7:22	9:00	6:36	7:38	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
8:20	9:15	6:36	7:38	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
9:20	10:47	7:28	9:05	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
9:25	11:17	9:00	10:32	* Fernverkehrs- und Schnellzug											
		11:42	1:12	* Fernverkehrs- und Schnellzug											

**Kleinen**

Lübeck	Lauenburg	Lübeck
7:15	8:30	5:22
9:20	10:35	8:21
9:20	10:35	9:30
9:20	10:35	10:57
12:32	1:44	1:54
5:22	7:08	7:05
9:25	11:04	7:17

**Segeberg**

Lübeck	Segeberg	Lübeck
7:00	9:47	5:45
9:00	10:35	6:25
2:10	3:38	10:52
7:30	8:51	10:57
		4:15
		5:45

**Markmann & Meyer** Das bekannte Haus für vorteilhafte Einkäufe. Markthaleneingang Breite Straße.

**H. E. Koch Möbelhäuser** Ausstellungsräume. — Fernruf 1050. Inh.: Carl Peters & Rudolf Neek. Marlesgrube 45, 40.

**Georg Petersen** Hüxstraße 19. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.

**Walter Büttner** Fernruf 1124. Fleischhauerstraße 42. Rohprodukte, Eisen- und Metalle en gros.

**Auto-Eschen** Fernruf 1894.

**Camphausen & Co.** Kraftfahrzeuge.

**E. Brannschweig Nol.** Kohlen, Koks, Briketts. Fernruf 8210, 8717. Johannisstraße 16, I.

**Posselt's Kohlenhandel** Abteilung Beckergrube. Abteilung Mühlenstr. 52. Fernspr. 8330-8333. Fernspr. 8720-8723. Koks • Kohlen • Briketts. Alleinvertrieb des Lübecker Gaskoks.

**Max Boye** Holz-, Kohlen- und Holz- kohlen-Lager. Täglicher Platzverkauf: Falkenstraße. Telefon 8441.

**F. W. Tietz** Transport- und Feuerungsgeschäft. Koks, Kohlen, Briketts. Fernruf 943. Pelzerstr. 24.

**Adolf Bergfeld, Lübeck** Inhaber Hermann Kubli. Oelen, Herde, Grudeherde, Gaskocher. Größte Auswahl bei günstigsten Preisen.

**Spanelli** Milch-Schokolade Schweizer Art.

**Restaurant Zum Stadtpark** Sonntags Familienkränzchen.

**Lebensmittel und Drogen** L. Doeber Fernruf 8915. Kömestr. 75. Kolonialwaren. Kaffeegrößtöerei und Reserviert für J. G. Niederegger Marzipan.

**Dampfbäckerei „Hansa“ Lübeck** J. C. D. Junge & Co. Verkaufsstellen überall.

**Hansa-Meierei** Fackenburg Allee 59a und b. Fernruf 281/557.

**Postdoker Butterhandlung** Inh. Robert u. Dora Gündel. F. 2064. Beckergrube 9.

**Th. Storm Nachf. Inh. Chr. Stakelbeck** Fernruf 473. Königstraße 98. Spezial-Butter- und Margarinehandlung. Groß- und Kleinhandel.

**Aland Bock- u. Bierwurst.** Fridt Helm Wurstfabrik. Fleischhauerstraße 54.

**Ahrbergs Bockwurst u. Würstchen** W. Sander. Fernruf 8121. Markt 8.

**Fischversandhaus „Möwe“** Alfr. Beßmann & Co., Lübeck. Fernruf 1352. Kl. Burgstraße 6. Tel.: Beßmann Kleineburgstr. Großh. i. Fischkons.

**Heinrich Primm** Fernruf 651. Wahnstr. 21. Spezialgesch. in lebend. Fischen u. Räucherwaren.

**Ludw. Buch** Fernruf 3784. Breite Straße 36. Spezialgeschäft feiner Delikatessen.

**C. Klein** Fernruf 1727. Pfaffenstraße 4. Delikatessen — Fettwaren.

**O. Schröder**, Balauerlohr 17, Spezialgesch. für Herren- u. Damenkleidung, sowie Schuhwaren. Reserviert für Janssen Delikatessen Beckergrube 7.

**Spethmann & Fischer** Kartoffeln, Gemüse. Fernruf 102. Beckergrube 59.

**Fr. R. Muuß** Günstiger Einkauf von Lebensmitteln. Alfstraße 25.

**C. F. Alm** Holstenstraße 12. Fernruf 800. Farben, Drogen, Chemikalien.

**Diana-Drogerie** Paul Stammer. F. 8644. Gländorpsstr. 1. Farben, Verbandstoffe, Toiletteart.

**Ferd. Kayser** Drogerie. Breite Straße 81.

**Lübecker Central-Drogerie** R. Spangenberg, Lindenstraße 20/22.

**Fr. Weingärtner Nachf.** Johannisstr. 3. Konfitüren, Delikatessen.

**Ed. Teuteberg** Lederhandlung. Untertrave 67.

**Auguste Popp** Schuhwarenhaus. Erstklassige Fabrikate. Führende Marken.

**Friedrich Baurenteind** Schuhwaren. Fernruf 1365. Mühlenstraße 34.

**Willh. Ewert**, Schuhwaren. Untertrave 3. Gut sortiertes Lager und Reparaturwerkstatt.

**Chr. Rebien** Schwöbenkenquerstraße 2b. Schuhe. Maßanfertigung. Reparaturwerkstätte.

**Karl Brandt**, Schuhwaren. Maßgeschäft. Reparaturwerkstätte. Balauerlohr 4.

**B. Dittmer**, Fühlhausen 7. Schuhreparaturwerkstätte. Maßanfertigung.

**Carl Hans Kühl** Fernruf 2988. Mühlenstraße 42. Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung.

**Alexander Krock**, Königstr. 47. b. d. Johannisstr. Spezialgeschäft in Lederwaren u. Reiseartikeln.

**F. Fränkel** Breite Straße 35 und Holstenstraße 4. Billigste Bezugsquelle in echten Lederwaren, Koffern und Reiseartikeln.